

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Königsberg.

Dezember 1808.

Die Wohnung des Kriegsministers General von Scharnhorst. — Scharnhorst, die Obristlieutenants von Gneisenau, von Boyen und von Grolman, Kriegsrat Scheffner, die Staatsräte Süvern und von Schön.

Gneisenau: Man hat den Zeitpunkt versäumt. Auf die gegenwärtige Stimmung der Nation zur Selbstbefreiung wird Erschlaffung folgen, weil sie den Glauben verliert.

Scharnhorst: In Oesterreich klagt man bitter über die vereinte Thätigkeit unserer inneren und äußeren Feinde, die es zur Entlassung Steins gebracht haben. Graf Stadion sagt, man habe sich bei uns mit den Franzosen alliiert, um Alles zu stürzen, was der guten Sache anhängt.

Schön: Oesterreich wird es einst bitter bereuen, den günstigen Augenblick versäumt zu haben; der Himmel gebe, daß es nicht zu spät ist.

Boyen: In Oesterreich zögerte man, weil man schon wußte, daß Stein auf der Kippe stand. Es war alles im frischesten Zuge, das nördliche Deutschland in Bewegung zu setzen und die Franzosen zu überfallen, dann hätten wir das zögernde Oesterreich voraussichtlich mitgerissen. Aber nun ist Preußen, das anspornen sollte, gelähmt.

Süvern: Für die nächste Zukunft ist alle Aussicht vereitelt. Wahrscheinlich wiederholt sich unser deutsches Schicksal auch künftig, daß wir aus zwieträchtiger Gesinnung mit geteilter Kraft auf den Kampfplatz treten, statt daß Preußen und Oesterreich gemeinsam handeln.

Scheffner: Zum ersten Male waren in Oesterreich und Preußen nicht etwa die Kabinette, sondern die Völker einig gewesen; ein Gefühl der Noth und des Hasses hielt sie verbunden. Das Beispiel Spaniens hat sie zum Widerstand ermutigt. Noch hatte Deutschland keinen verheißungsvolleren Augenblick für eine Erhebung erlebt. Nun ist durch die Entlassung Steins nicht nur diese Stimmung gelähmt.